

Der höhere Wahn:

LA PALOMA, OHE!

5 “Fünfte Enzyklika Papst Johannes Pauls II: Über den Heiligen Geist - Wider
Materialismus und Tod.”

“Damit berührt Johannes Paul II. ein Geheimnis, das des Heiligen Geistes als des Geistes des Vaters und des Sohnes, das zu den zentralen Aussagen des christlichen Glaubens an einen dreifaltigen Gott zählt, doch zugleich wenig bekannt ist und noch weniger verstanden wird.” (Alle Zitate nach “Frankfurter Allgemeine”, 31.5.)

10 Am *Pfingstmontag* hat er seine Enzyklika unterschrieben. Tags darauf wurde sie veröffentlicht. Die FAZ meinte,

“Die päpstlichen Sätze entziehen sich weitgehend dem journalistischen Zugriff; sie der Hast eines sich täglich überholenden Nachrichtenbetriebs anzuvertrauen, hieße, biblisch gesprochen, ‚Perlen vor die Säue werfen‘.”

15 Wir meinen jedoch, daß das Umgekehrte zutrifft; profan geschrieben und dennoch beim Bild geblieben: Wojtyla hat wieder einmal die Sau voll rausgelassen.

20 “Der Widerstand gegen den Heiligen Geist findet leider - in den verschiedenen
Geschichtsepochen und besonders in unserer modernen Zeit auch ihre äußere Dimension,
indem er sich als Inhalt der Kultur und der Zivilisation, als philosophisches System, als
Ideologie, als Aktions- und Bildungsprogramm für das menschliche Verhalten
konkretisiert. Dieser Widerstand findet seinen höchsten Ausdruck im Materialismus, sei es
in seiner theoretischen Form, als Gedankensystem, sei es in seiner praktischen Form, als
25 Methode der Interpretation und Bewertung der Tatsachen sowie als Programm eines
entsprechenden Verhaltens. Das System, das diese Denkweise, Ideologie und Praxis am
meisten entwickelt und zu den äußersten praktischen Konsequenzen geführt hat, ist der
dialektische und historische Materialismus, der noch immer als die Lebenssubstanz des
Marxismus gilt. Grundsätzlich und de facto schließt der Materialismus die Gegenwart und
das Wirken Gottes, der Geist ist, in der Welt und vor allem im Menschen aus; und zwar
aus dem Hauptgrund, weil er dessen Existenz leugnet, da er von seinem Wesen und
30 Programm her ein atheistisches System ist.”

Den Heiligen Geist stellt sich die katholische Metaphorik bekanntlich als *Taube* vor. Damals hat
so ein Vogel laut Neuem Testament die Jungfrau Maria künstlich befruchtet, und heute noch
verehrt die Bourgeoisie, hierin traulich vereint mit dem Revisionismus in der nationalen und
internationalen Arbeiterbewegung, dieses Federvieh als Symbol für den *Frieden*, ungeachtet des
35 Sachverhalts, daß die real existierenden Tauben vorwiegend *Dreck* hinterlassen, wo sie im
richtigen Leben erscheinen. Eine solche Betrachtungsweise wäre jedoch bereits der
Materialismus, gegen den man sich im Vatikan ex cathedra wieder einmal zu Wort gemeldet hat.
In der jüngsten Auslegung trifft der Banntuch querbeet durch die gesamte Geschichte von
Wissenschaft und Kultur jede Denkfigur, die nicht vor dem römischen *Glauben* vor und jenseits
40 aller Erkenntnis den Kotau gemacht hat. Der Materialismus kann sich geschmeichelt fühlen: Der
Heilige Stuhl identifiziert ihn mit dem *Denken*. Und der dialektische samt dem historischen
Materialismus kriegt vom obersten und populärsten Guru des Irrationalismus bestätigt, daß es sich

bei ihm um radikale *Wissenschaft* handelt, weil im Marxismus alles *erklärt* und “das Wirken” höherer Geister systematisch “geleugnet” wird.

In den unnachahmlichen Worten der Apostel in der FAZ-Redaktion:

5 “Der Papst zögert nicht, Marxismus, Materialismus und Atheismus als Ablehnung des Heiligen Geistes zu kennzeichnen.”

Der traut sich was, der Gottesmann! Bis hierher könnte man die Enzyklika also durchaus als treffenden Beitrag zur ideologischen Abgrenzung zwischen Glauben und Materialismus begrüßen. Wojtyla bestätigt Lenins starkes, weil vereinfachendes Urteil, demzufolge aller *Idealismus* in letzter Instanz nichts weiter ist als *Pfaffentum*. Wie immer geht’s dem Oberhirten jedoch nicht um einen herrschaftsfreien Diskurs. Er will natürlich hetzen, aufwiegeln und Unfrieden stiften mit
10 seiner Anrufung des göttlichen Täuberichs:

15 “Das Oberhaupt der katholischen Kirche ruft den Beistand des Geistes als ‚Parakleten des Trösters‘ an gegen die ‚Zeichen des Todes‘. Wörtlich: ‚Es hat sich die Sitte verbreitet - die an einigen Orten fast eine Institution zu werden droht -, den menschlichen Wesen, noch bevor sie geboren werden oder bevor sie zur natürlichen Grenze des Todes gelangt sind, das Leben zu nehmen. Ferner sind trotz vieler ehrlicher Anstrengungen für den Frieden neue Kriege ausgebrochen und im Gange, die Hunderttausenden von Menschen das Leben oder die Gesundheit rauben. Und wie könnte man die Attentate auf das menschliche Leben von seiten des Terrorismus vergessen, der auch auf internationaler Ebene organisiert ist?“

20 An allem soll der Materialismus schuld sein. Nur gut, daß der Paraklet schon unterwegs ist, um gegen die Zeichen des Todes seine Feldzeichen in die Welt zu setzen: SDI - mit Sicherheit ein Wink von oben. Und die Aeroplane des Pentagon haben den ersten Schlag gegen Armageddon über Libyen geführt. Dabei ist der Heilige Geist gleichsam als Fernaufklärer über die nächsten Ziele im Heiligen Krieg von großen Diensten. Er ist nämlich

25 “ein Geist des Lebens, der befähigt, das Gute und das Böse beim Namen zu nennen.”

So hat wohl auch Ronald Reagan erfahren, wo das *Reich des Bösen* liegt: direkt vom Guten.